

Wie klingt das?

Übersetzung im Vergleich

Aus dem Workshop „Schreib doch hin, was dasteht“ von Myriam Alfano und Franziska Hüther

Kurzbeschreibung

1) Ein kurzer Textauszug aus einem übersetzten Text wird gelesen und diskutiert (in unserem Falls ging es um die Wirkung der jugendsprachlichen Wendungen auf die Zielgruppe).

2) Der Originalauszug (gleich welcher Ausgangssprache), der mit dem Fokus der Einheit in Zusammenhang steht, wird einer wörtlichen Übersetzung gegenübergestellt und am Ende mit der publizierten deutschen Fassung verglichen.

Unser Fokus lag auf Jugendsprache, die Übung eignet sich aber für jeden anderen Schwerpunkt, z.B. zur Frage, wie eng sich eine Übersetzung an das Original halten muss.

Themenkomplex

Wirkungsäquivalenz von Übersetzungen, Texttreue, (Jugendsprache)

Dauer

ca. 30 Minuten

Ziele

Verständnis für gelungene Übersetzungen

Wirkungen

Sensibilisierung für idiomatische Wendungen und Varietäten. Erkennen, wie weit man sich beim Übersetzen von der Wortbedeutung in Ausgangssprachen lösen kann und muss. Kreativer Umgang mit Problemen, dynamisch in der Gruppe reflektieren und diskutieren.

Die Varietätenkompetenz der Jugendlichen wird in den Vordergrund gestellt und die Möglichkeiten diskutiert, welche Ausdrücke in eine literarische Übersetzung übernommen werden können und warum eventuell nicht.

Material

Beamer, evtl. Ausdrucke des Textauszugs + wörtlicher Übersetzung, Zeile pro Zeile

Räumliche Voraussetzung

Evtl. Projektionsmöglichkeit notwendig, geeignete Lichtverhältnisse; kann auch ohne Projektion durchgeführt werden.

Tische und Stühle, Anordnung egal

Vorbereitung / Aufwand

Gering bis mittel. Auswahl geeigneter Beispiele aus Büchern oder aus dem Netz

Sprache

Deutsch / Muttersprache / verschiedene Fremdsprachen

Methodenbeschreibung

Diese Übungseinheit kann mit jeder Ausgangssprache durchgeführt werden, die Gruppe arbeitet lediglich mit der von den Übungsleiter:innen erstellten wörtlichen Übertragung ins Deutsche. Es ist hilfreich, wenn die Ausgangssprachen nicht bekannt sind, weil die Arbeit an der gelingenden deutschen Fassung nicht so stark durch das Original beeinflusst wird.

In Schritt 1 wird ein kurzer Absatz aus einer Übersetzung gelesen und der Leseindruck kritisch diskutiert.

In Schritt 2 wird der Originaltext mit einer zeilenweisen wörtlichen Übersetzung diskutiert. Die Schüler:innen machen Vorschläge, wie der Text in ihren Augen (jugendsprachlich) adäquat wirken würde.

In Schritt 3 wird diskutiert, welche Möglichkeiten in Frage kommen, welche eher nicht für die Schriftform geeignet sind und warum.

Falls keine Projektionsmöglichkeit vorhanden ist, kann auch mit Arbeitsblättern gearbeitet werden.

Zu diesem Methodenblatt gehören zwei **Arbeitsblätter**.